

» creativ «
am spittelberg
mag. h. fritz & glzl
kirchberggasse 11
1070 wien · tel. 93 98 96

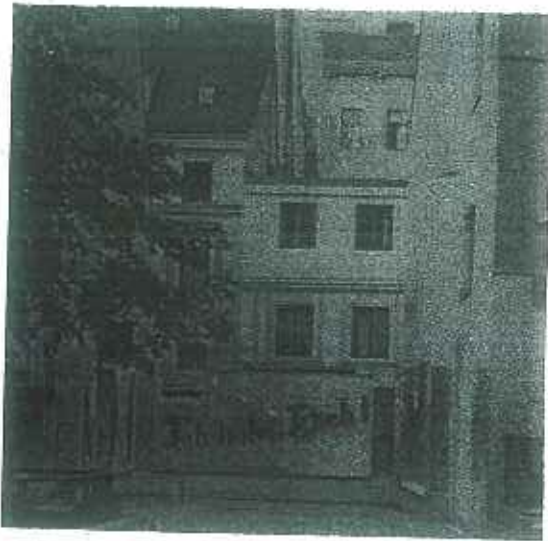
DER SPITTELBERG



DAS DORF IN DER STADT



SPITTELBERG



Der SPITTELBERG ist ein gelungenes Beispiel eines liebevoll revitalisierten Altstadtensembles. Die Geschichte lebt in vielerlei Hinsicht in diesem Stück Alt-Wien, mit seinem idyllischen Dorfcharakter. Es hat auch wegen seiner beherrschenden Lage auf einer Anhöhe Wiens seine militärstrategische Tradition. Sultan SOLIMAN, KARA MUSTAFA und NAPOLEON haben hier ihre Zelte aufgeschlagen und ihre Kanonen auf WIEN gerichtet. Die Bezeichnung »FELDHERRNHÜGEL« ist nicht unpassend.

Einmal nannte sich der SPITTELBERG »KROATENDÖRFEL«. Im 16. Jahrhundert ließen sich die ersten Ansiedler, vorwiegend Ungarn und Kroaten hier nieder. Nach 1683, als das Bürgerspital hier seinen Grundbesitz erweiterte, wurde aus dem ehemaligen »KROBOTENDÖRFEL« der »SPITAL- oder SPITTELBERG«, mit seinem engmaschigen Gassennetz. Die Bevölkerung setzte sich aus ehemaligen Hofbediensteten, Handwerkern und Kleingewerbetreibenden zusammen. Daneben ließen sich Künstler, Maler, Bildhauer und Stukkateure nieder, neben einem bunten Völkergemisch aus Kroaten, Spaniern, Italienern, Türken.

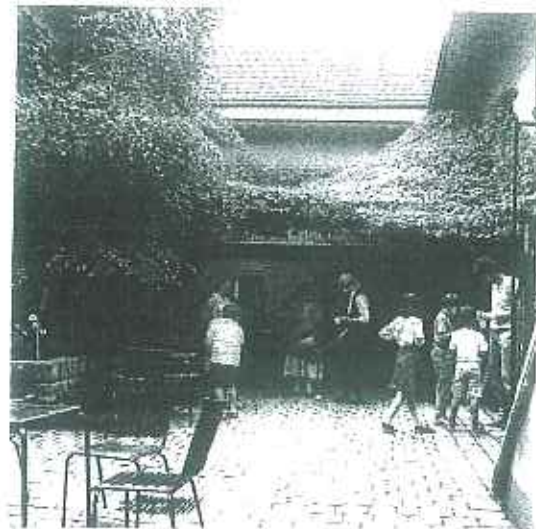


In den engen, finsternen und schmutzigen Gassen blühte die Prostitution. Adel mischte sich inkognito unter das Gesindel und ging seinen galanten, zumeist deftigere Abenteuer nach. Es gab unzählige Schenken übelster Art. 1787 besaßen von den 138 Häusern 58 die Schankgerechtigkeit, verruchte Animierkneipen, Schankstuben, die wegen ihrer »Kellnerinnen« berüchtigt waren. Nach bezahlter Zeche standen die kecken Mädels für Schäferstündchen in den Extrazimmern zur Verfügung. In den sogenannten »BEISELN« traten Volksmusiker auf, Bänkelsänger trugen ihre gewagten Gstanzen vor, eindeutige, gepfifferte Vierzeiler. Die Spittelberger Lieder. Die beste Reklame für dieses bis ins Biedermeier verrufene Viertel Wiens.

I bin a Roßhandla,
Reit aba von Enns,
Hab a Rößel vatauscht
Für a bluatsaubers Mensch.

Und mei Muata hat gsagt,
Das muaßt lassn bleibn
Und du tatst mehr Menscha
Als Rößelrn z'Haus treiben.

Die einstige Vorstadt Spittelberg war immer ein Zentrum der Lebensfreude, der Handwerker und Künstler, der Gasthöfe und Beisein.

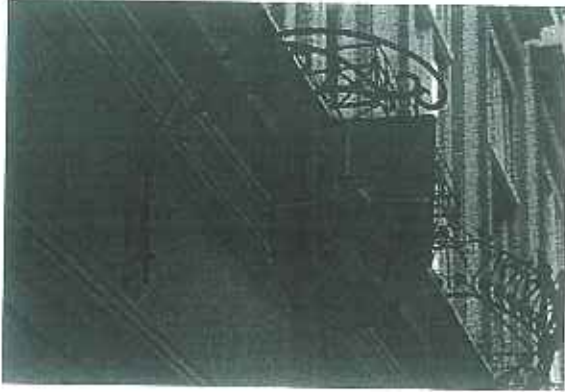


Aber dieses neue Leben, das da in das gute alte Viertel eingezogen ist, unterscheidet sich von dem der Historie. Es hat sich transformiert. Für viele Künstler, Kunsthandwerker, Maler, Grafiker, Bildhauer ist der SPITTELBERG eine neue Heimat geworden.

Auch Restaurants, grüne Naturkostläden, originelle Boutiquen, alternative Kindergärten fügen sich in dieses bunte Bild, beleben die so schön restaurierten barocken und biedermeierlichen Häuser. Meditierende und Meditationsgruppen schaffen einen Geist des Friedens, der auf die Umgebung ausstrahlt. Die Schanigärten der Beiseln laden zu einem gemühtlichen Plauscherl am »PLATZL« ein. In manchen Innenhöfen klagt verträumt Musik. Aus Hinterhöfen duftet es orientalisches nach Knoblauch und Zwiebel.

Auch das Theater hat seine Tradition. Aber es sind nicht mehr fahrendes Volk und Wandertruppen, die für die Unterhaltung des »gemeinen Poefels« sorgen. Es gibt 3 Theaterstile. Das VOLKSTHEATER, das Vorstadtheater mit dem Weltstadtspielplan. Das JURA-SOYFER-THEATER, als »Beste Freie Gruppe« bekannt. Die Theatergruppe »DAS ATELIER« erprobt gänzlich neue Theaterformen. Obwohl noch jung, bereits mehrfacher Theaterpreisträger.

Aus diesem Grätzl kommen immer wieder neue Impulse. Hier ist der erste Vorläufer alternativer Kulturzentren: Das AMERLINGHAUS. Das AMERLINGHAUS setzte wichtige Akzente für die kulturelle Wiederbelebung des Kretzels. Es ist das erste Beispiel Europas, wo Hausbesetzung zur Revitalisierung eines ganzen Stadtviertels führte. Aus der Eigeninitiative der Bürger und offizieller Unterstützung entwickelte sich die beliebte »Kunst- und Werkausstellung« im Freien, und seit Neuestem die »1. Wiener Straßengalerie«. Nicht zufällig gibt es hier den »1. Überlebensshop Europas«. Künstler stellen ihre Werke in eigenen Ateliers zur Schau. Es ist immer Zeit für ein gutes Gespräch. Man findet leicht Kontakt, Freundschaften entstehen schnell. Künstler, Wirte, Geschäftsleute, Bewohner sind untereinander in Kontakt, reden sich per Du an.



Der SPITTELBERG zeigt, wie der Geist eines neuen Zeitalters den Alltag gestalten kann. Er ist das am weitesten transformierte Viertel WIENS. Die Tendenz, die Stadt durch Einteilung in kleinere Segmente zu humanisieren, ist hier sehr eindrucksvoll sichtbar. Das »Dort in der Stadt« bietet nachbarschaftliche Hilfe, Anregung, Überleben, ist überschaubarer. Dieses Konzentrat an Kunst, Kunstgewerbe, alternative Beisels und Geschäfte, Spiritualität hier in diesem Grätzl macht den SPITTELBERG zum vitalsten und mächtigsten Impulsegeber.

Hier hat sich eine Gegenkultur durch die Geschichte herauftransformiert. Einst Gegenkultur zum adelig-höfischen und großbürgerlich-konservativen WIEN, ist der SPITTELBERG auch heute Impuls für eine Gegenkultur. Eine neue Kultur, die auf der schöpferischen Lebensgestaltung gegründet ist, auf Freundschaft statt Konkurrenz, auf Lebenserhaltung- statt Zerstörung, ist im Entstehen.

Und diese neue Kultur, die Kultur eines neuen Zeitalters ist hier am SPITTELBERG bereits erlebbar.

Herausgeber: Mag. Harry FRITZ

Chefredakteurin: Gisela SEBESTYEN

Foto: Ingo, H. DRAGORA, H. BEDNARIK

Satz: Eduard ARNOLD

Druck: Ferdinand BERGER & Söhne Ges.m.b.H.

Wenn wir lernen, miteinander zu arbeiten, können wir ein kraftvolles Netzwerk einer New Age Gemeinschaft bilden. Ein »Netzwerk« ist ein offenes System, bewußter als die hierarchischen Strukturen. Sie verhalten sich kooperativ, sind selbsterzeugend und selbstorganisierend, autonom. Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Zivilisation! Noch nie war Kunst so wichtig, die fundamentalen Lebensqualitäten in unser tägliches Bewußtsein zu tragen.

Überall tauchen neue Wege des Engagements in Sachen Kunst auf. Gilt für die meisten Großunternehmen, daß sie durch eine besondere Positionierung künstlerischer Sponsorship ihrer Verpflichtung zum Bekenntnis kultureller Verantwortung nachkommen, so beschloß z.B. die Österreichische LÄNDERBANK 1985 selber aktive Kunstpolitik zu betreiben: man entschied sich, daß hauseigene Ausstellungen an einem bankeigenen Ort stattfinden. Das KUNSTFORUM LÄNDERBANK, mit 550 m² Ausstellungsfläche ermöglicht einen für WIEN wichtigen Kunsthallenbetrieb. Und große Ausstellungen wurden bereits inszeniert.



HARRY'S CREATIV CENTER

Mag. art. Harry Fritz
1070 Wien, Kirchberggasse 11
Tel.: 93 98 96



In unserem Zentrum für Kunst und Spiritualität wollen wir mit-
helfen die Fähigkeit des kreativen Lebens wiederherzustellen und
positive Impulse in die Gesellschaft zu strahlen.

Gizi

gestaltet mit ihrem »TREFF« einen Ort, an dem man in einer
förderlichen Atmosphäre bei Kaffee, selbstgemachten Mehl-
speisen, Gesprächen, bildender Kunst, Musik, Literatur sich
treffen und motivieren kann.

Meine Creative – Kurse sollen Kindern und Erwachsenen durch
modellieren und werken, zeichnen und malen, Yoga und Medita-
tion, Musik und Bewegung Freude bringen.

Daneben wollen wir Wünsche und Bedürfnisse in Hinblick auf
eine schönere, spirituellerer Umwelt verwirklichen.

21

ERSTE WIENER STRASSENGALERIE

in der Gutenberggasse am Spittelberg

BILDER OBJEKTE AKTIONEN

Wir Spittelberger wollen jungen & arrivierten Künstlern er-
möglichlich, daß sie ihre Botschaften in unserer Fußgänger-
zone Gutenberggasse uns und unseren Gästen präsentieren.

Schriftliche Bewerbungen mit Unterlagen an:
ERSTE WIENER STRASSENGALERIE
1070 Wien, Kirchberggasse 11

28